Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 196 — Mittwoch, den 21. Dezember 1932 — 50. Jahrgang

Polnisch-deutscher Zusammenstoß in Genf

Die Agrarbeschwerde auf Januar vertagt
Die Gegensätze in der Minderheitenfrage

Genf. In einer öffentlichen Ratssitzung am Montag kam es bei Behandlung der großen Agrarbeschwerde des Deutschtums in Polen zu einem heftigem Zusammenstoß zwischen dem deutschen Vertreter, dem Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Meyer und dem polnischen Regierungsvertreter Graf Raczynski. Da die den ganzen Montag über geführten Verhandlungen des Dreierausschusses für die Agrarfrage mit dem deutschen Vertreter ergebnislos geblieben waren, beantragte Berichterstatter Nagaoka-Japan eine Vertagung der Frage auf die Januartagung des Rates.

Ministerialdirektor Meyer erwiderte, daß er sich dem Vertagungsantrag nur zögernd anschließe. Die deutsche Regierung hoffe dringend, daß eine endgültige, den Interessen der Minderheit vollständig entsprechende Lösung gefunden würde, die aber auch den besonderen Einzelfällen Rechnung tragen müsse. In den Kreisen der deutschen Minderheit in Polen herrsche größte Beunruhigung wegen fortgesetzter Verzögerung der Entscheidung. Die Reichsregierung halte daher eine endgültige Regelung der gesamten Agrarbeschwerde auf der Januar-Tagung für unerläßlich.

Der polnische Vertreter Graf Raczynski erklärte, er müßte demgegenüber feststellen, daß die Ursachen der Schwierigkeiten ausschließlich bei der deutschen Regierung lägen. Die polnische Regierung behalte sich ausdrücklich ihr Recht auf Abänderung der neuen Vorschläge vor.

Diese Angriffe von polnischer Seite lehnte der deutsche Vertreter mit großem Nachdruck ab. Die Schwierigkeiten, so erklärte Ministerialdirektor Meyer, lägen keineswegs auf deutscher Seite. Die deutsche Regierung habe praktische Vorschläge zur Wahrung der Interessen der Minderheiten und zum Schutz gegen weitere Ungerechtigkeit gemacht. Sie sei bereit, die volle Verantwortung für ihre Haltung auf sich zu nehmen und handele im vollen Bewußtsein der Verantwortung gegenüber den Minderheiten.

Der polnische Vertreter verlangte, daß auch Deutschland für die polnischen Minderheiten in seinen Grenzen die gleichen Verpflichtungen wie Polen gegenüber den deutschen Minderheiten übernehme.

Demgegenüber betonte Ministerialdirektor Meyer, daß die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland als außerordentlich befriedigend bekannt sei und daß die bisherigen Beschwerden der polnischen Minderheit in Deutschland noch niemals zu einem Vorgehen des Völkerbundsrates geführt hätten.

Die Verhandlungen über die Agrarfrage wurden dann auf die Januar-Tagung des Rates vertagt.

Der Ministerrat zur Schuldenzahlung

Eine Note an Amerika.

Warschau. Der Ministerrat ist am Montag früh unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Prystor zusammengetreten, um erneut zu der Ablehnung der amerikanischen Regierung Stellung zu nehmen. Polen hat bekanntlich bereits in zwei Noten Amerika gebeten, die Zahlungen der Dezemberraten hinauszuschieben, bis die Schuldenregelung erfolgt ist. Die amerikanische Regierung besteht auf Zahlung der fälligen Quoten und hat dies auch in Warschau durch den amerikanischen Botschafter erklären lassen. Der Ministerrat hat sich nun mit dieser kritischen Lage beschäftigt und will versuchen, irgend einen Vergleichsvorschlag zu unterbreiten, der dahingehen soll, daß sich Polen bereit erklärt, einen Teil des Betrages in Waren und den Rest in Bar zu entrichten. Ein Beschluß des Ministerrats ist bisher nicht erfolgt, ebensowenig hat man über die Sitzung des Ministerrats ein Kommunikat herausgegeben. Es erscheint fraglich, ob die Regierung noch im Laufe des Dienstag die Antwort an Amerika abfassen und abschicken wird.

Finanzreform in Frankreich geplant

Paris. Nach Abschluß des 1. Kabinettsrates der neuen Regierung wurde am Montag abend eine Mitteilung ausgegeben, nach der Paul Boncour in der Sitzung über die beabsichtigte Arbeitsmethode berichtet hat. Er habe ferner die Hauptgedankengänge seiner Regierungserklärung auseinander gesetzt, die er in einem für Mittwoch nachmittag angesetzten Kabinettsrat verlesen wolle. Ihre endgültige Fassung solle am Donnerstag in einem Ministerrat festgelegt werden. Finanzminister Cheron habe erklärt, daß er unverzüglich die von ihm im Jahre 1929 begonnene **Reform der Finanzverwaltung** fortsetzen wolle. Die Reform solle sich nicht nur auf die Staatsfinanzen, sondern auch auf alle finanziell **unabhängigen öffentlichen Stellen** und Aemter erstrecken. Er beabsichtige ferner, einen ständigen Vertreter des Finanzministeriums an den Rechnungshof zu entsenden. Angeblich soll Cheron die **Einführung einer Kopfsteuer**, der alle Staatsbürger unterliegen sollen, planen.

Ein Mitglied des Zentralkomitées der KPD verhaftet

Berlin. Wie die „Rote Fahne" meldet, wurde am Montag nachmittag der kommunistische Reichstagsabgeordnete John Schehr, der auch Mitglied des Zentralkomitees der KPD ist, von der Polizei in seiner Berliner Wohnung verhaftet.



Neue Verschärfung der Spannung zwischen Jugoslawien und Italien

Blick auf die antijugoslawische Kundgebung vor dem Palazzo Venezia in Rom. — In der jugoslawischen Adra-Stadt Trau wurden kürzlich einige steinerne venezianische Löwen, die dort seit der Vormacht der Lagunenstadt gestanden hatten, zertrümmert. Diese Demonstration hat in ganz Italien größte Empörung erweckt und wurde mit zahlreichen Kundgebungen gegen den südslawischen Nachbarstaat beantwortet.



Paul Boncour

Frankreichs neuer Premier, der im Kabinett Herriot Kriegsminister war.

Ziehm über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen

Warschau. Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" hat mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln über Danzig und Unterredung mit verschiedenen Vertretern der Freien Stadt Danzig begonnen.

Die erste Unterredung fand mit dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm statt, der u. a. erklärte, daß in Danzig die Meinung vorherrschend sei, durch unmittelbare Verhandlungen mit Polen könne mehr erreicht werden, als durch Genf. Ferner bestehe kein Zweifel darüber, daß Polen durch all die letzten Maßnahmen, die Gegenstand von Klagen und Verhandlungen gewesen seien, **entgegen den verpflichtenden Verträgen seinen Einfluß in Danzig erweitern und festigen wolle.** Polen habe es bisher nicht vermocht, die Sympathie Danzigs zu gewinnen. Ueberhaupt sei die polnische Politik Danzig gegenüber unverständlich. Für Danzig, so schloß Präsident Dr. Ziehm, seien die **Verträge Lebensfragen.** Darum müsse er deren Einhaltung „eifersüchtig hüten". „Sie sind der einzige Schutz seiner Freiheit. Ich wünschte, daß in Polen die Verträge besser gekannt werden. Dadurch könnten viel Streit und viele falsche Auffassungen der polnischen öffentlichen Meinung über Danzig vermieden werden".

Krise um Schleicher

Reichstag und Landtag bedroht?

Berlin. Wenn man den Gerüchten Glauben schenken will, die heute in politischen und parlamentarischen Kreisen herumschwirren, muß man sich noch auf eine schwere Weihnachtskrise, die sogar in Reichstagsauflösung und Landtagsauflösung gipfeln könnte, gefaßt machen. Aber obgleich die Gerüchte sehr eifrig erörtert werden und eine pessimistische Stimmung vielfach feststellen, wird man doch noch hoffen dürfen, daß eine solche neue Erschütterung erspart bleibt.

Litwinow bei Schleicher und Neurath

Berlin. Volkskommissar Litwinow, der auf der Rückreise von Genf nach Moskau zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist, stattete am Montag dem Reichskanzler von Schleicher und dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath Besuche ab. In den Unterredungen wurden die Deutschland und die Sowjetunion gemeinsam berührenden Fragen durchgesprochen und die völlige Uebereinstimmung in den Auffassungen der beiden Regierungen erneut festgestellt.

Kriegsschuldenfrage und Handelsbilanz

Frage und Antwort im Unterhaus.

London. Im Unterhaus wurde am Montag die Frage gestellt, ob die englische Regierung zwecks Erleichterung der Kriegsschuldenzahlungen an Amerika den Regierungen von Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien die Einberufung einer Konferenz vorschlagen wolle, auf der die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens erörtert werden solle, um die Handelsbilanz zwischen Europa und den Vereinigten Staaten zugunsten der europäischen Länder zu verbessern. Baldwin antwortete, daß Amerika mit der englischen Regierung übereingekommen sei, eine gemeinsame Prüfung der Frage vorzunehmen. Die englische Regierung hoffe, daß diese Besprechungen bald stattfinden würden. Unter diesen Umständen glaube er nicht, daß der Vorschlag des Abgeordneten im gegenwärtigen Augenblick am Platze sei.

Keine Schuldenstreichung

Hoovers Kongreßbotschaft — Roosevelt lehnt Eingreifen ab — Vor März keine Verhandlungen

Washington. In der Kongreßbotschaft **Hoovers** zur **Kriegsschuldenfrage** befürwortet der Präsident die Schaffung eines amerikanischen Ausschusses zur

„**individuellen Regelung der Kriegsschuldenfrage in Verbindung mit der Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstung**“.

Die dem Ausschuß angehörenden Persönlichkeiten sollen später auch als **Mitglieder der amerikanischen Abordnung** für die **Weltwirtschaftskonferenz** nach London gehen. Hoover schlägt vor, die **Mitarbeit Roosevelts** für diese Zwecke nachzusuchen. Er erinnert daran, daß der Kongreß im letzten Jahr seinen, Hoovers, Vorschlag zur **Wiedereinsetzung** des Kriegsschuldenausschusses abgelehnt habe. Die Entwicklung der Lage machte jedoch ein eigenes Handeln des Präsidenten vorbehaltlich der **nachträglichen Zustimmung des Kongresses** erforderlich.

Präsident Hoover lehnt dann **erneut die Schuldenstreichung ab** und empfiehlt eine **Herabsetzung** der Schuldenzahlungen gegen **Zugeständnisse auf Handelsgebiet**. In langen Ausführungen über die Wirtschaftslage erklärte Hoover, daß die Wichtigkeit der Kriegsschuldenfrage, gemessen an dem wirtschaftlichen Weltproblem, überschätzt werde. Die **Stabilisierung** der fremden Währungen, die Hebung des Preisstandes und des **Verbrauches seien Vorbedingungen** für die **Wirtschaftsbelebung**.

In der Kongreßbotschaft berichtet Hoover weiter ausführlich über die Vorgänge der letzten Zeit auf dem Gebiete der **Kriegsschulden** und entkräftigt dabei die **angeblichen Begründungen** der **Schuldnerländer** für ihre **Zahlungsunfähigkeit** mit dem Hinweis auf die **großen Rüstungsausgaben dieser Staaten**. Hoover lehnt schließlich erneut einen Zusammenhang zwischen den Kriegsschulden und Reparationen ab.

Keine Aufrollung der Kriegsschuldenfrage vor Anfang März

Geteilte Ansichten über die Hooverbotschaft.

Washington. Wie aus **Albany** berichtet wird, lehnte **Roosevelt** jede Stellungnahme zu der Botschaft Hoovers an den Kongreß ab. Es verlautet aber, daß Hoover Roosevelt zur **Mitarbeit veranlassen wollte**, daß Roosevelt ablehnte und auf frühere Stellungnahmen hinwies. Man rechnet nunmehr mit der **Aufrollung der Kriegsschuldenfrage** nicht vor **Anfang März**. Der Kongreß hörte die Botschaft Hoovers mit eisigem Schweigen an. Die Ansichten der Kongreßmitglieder über die Botschaft sind sehr geteilt. Von den Abgeordneten wurde festgestellt, daß in der Botschaft **zahlreiche Widersprüche vorhanden** seien.

Mageres Ergebnis der Tagung der Kleinen Entente

Belgrad. Die **Sondertagung** der Konferenz der Kleinen Entente wurde am Montag um 19 Uhr mit einem Presseempfang im Außenministerium abgeschlossen. Der südslawische Außenminister **Jefotitsch** verlas eine längere amtliche Verlautbarung, die jedoch lediglich die bekannte Tagesordnung wiederholt sowie die übliche Feststellung enthält, daß die Kleine Entente in allen Fragen einig sei und ihre Organisation durch die Schaffung eines ständigen Sekretariats auszubauen gedenke. Eine bestimmte Stellungnahme zu irgend einer politischen Frage wird vermieden. Unter dem Eindruck der starken **rumänischen Zurückhaltung** ist man nunmehr auch in **Belgrad bestrebt, die Bedeutung der Tagung als möglichst gering darzustellen**.

Gömbös stellt Revisionsforderung

Budapest. Ministerpräsident **Gömbös** erklärte am Sonntag in **Steinamanger**, ich verkünde das Austreten der Friedensvertragsrevision ganz offen und offiziell. Es wäre anerkennenswert, wenn die Sieger ihre Fehler einsähen.

In der Fünfmächtekonferenz wurde jüngst das Prinzip der Gleichberechtigung verkündet. Die Erklärung der Gleichberechtigung bedeute, daß die Revision auf diesem Wege in Fluß gekommen sei, indem es keine Sieger- und Besiegtenstaaten mehr gibt. Die Geschichte Europas lehre, daß der Frieden nur im Wege der vollständigen Gleichberechtigung gesichert werden könne und es sei ein Erfolg, daß dies in der Fünfmächtekonferenz festgestellt wurde.

Auch die Behandlung des englisch-persischen Oelstreits auf Januar vertagt

Genf. Der englisch-persische Oelstreit kam am Montag im Völkerbundsrat zur Erörterung. Die Verhandlungen wurden jedoch nach kurzer Aussprache mit Rücksicht auf das angekündigte Eintreffen des Sachverständigen der persischen Regierung auf die Januartagung des Völkerbundsrats vertagt. Der Ratspräsident gab gleichlautende, an die englische und persische Regierung gerichtete Telegramme bekannt, worin die beiden Mächte aufgefordert werden, sich bis zur Ratsentscheidung aller Handlungen oder Maßnahmen zu enthalten, die zu einer Verschärfung oder Ausdehnung des Streitfalles führen könnten. Der englische Regierungsvertreter betonte, daß seine Regierung eine eingehende Prüfung des gesamten Streitfalles fordere.



Ozeanreise wider Willen

Die amerikanischen Filmkünstler Don Alvarado und Marilyn Miller an Bord der „Bremen“. — Eine unfreiwillige Europareise traten neulich die berühmten amerikanischen Filmkünstler Don Alvarado und Marilyn Miller an, als sie in New York Freunde auf die „Bremen“ begleiteten und dabei das Abfahrtssignal überhörten. Die amerikanische Presse hatte bereits von einer Trauung auf hoher See gesprochen und war dann sehr enttäuscht, als die erwartete Sensation ausblieb.

Neue italienfeindliche Kundgebungen in Südslawien

Italienische Protestnote bevorstehend.

Budapest. Nach Meldungen aus Belgrad kam es dort am Sonntag zu großen italienfeindlichen Kundgebungen. Die Studenten riefen vor der italienischen Gesandtschaft: „Nieder mit Italien, nieder mit Mussolini!“ Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Es verlautet, daß der italienische Gesandte dem Außenminister eine Protestnote überreichen wird. In Regierungskreisen wird erklärt, daß man die Demonstrationen tief bedauere.

Blutiger Kampf zweier Familien

Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

Paris. In Mas de Buffet bei Toulouse kam es am Sonntag zwischen einer spanischen und einer portugiesischen Famiele zu einer wahren Schlacht, die zwei Tote und drei Schwerverletzte forderte. Im Anschluß an Streitigkeiten der Kinder der beiden Familien gerieten die Eltern zunächst in einen heftigen Wortwechsel und gingen dann mit Messern auf einander los. Auf portugiesischer Seite wurden der Vater und die Mutter durch Messerstiche getötet, während auf spanischer Seite der Vater, der Sohn und eine 16jährige Tochter schwere Verletzungen davontrugen und in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

Der Todesschuß von Kinderhand

Dortmund. Als am Sonnabend nachmittag die bei dem Bäckermeister Fischer in Kamen in Dienst stehende Hausangestellte Wächter mit dem Reinigen des Wohnzimmers beschäftigt war, nahm der 11jähriger Sohn des Fischer das im Zimmer befindliche geladene Jagdgewehr in die Hand und legte auf das Mädchen an. Die Waffe entlud sich und die Hausangestellte sank tot zu Boden. Die volle Schrotladung traf das Mädchen aus einer Entfernung von einem Meter und zerschmetterte ihm die Schädeldecke.



Wiens neuer Großsender vor der Einweihung

Blick auf das Funkhaus des Wiener Senders auf dem Bisam-Berg, das demnächst eröffnet wird.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

16)

Mia sah ihn an, als ob sie ihn nicht recht verstanden hätte. „Nur ein Stückchen!“ sagte er. „Es muß schön sein, so zu zweien — — Arm in Arm — — durch den Morgen!“

„Was noch alles, mein Lieber! Zu zweien Arm in Arm! Mit jedem Tage wirst du unbescheidener. Ich werde mich nach einem anderen Partner umsehen müssen.“

„Das wirst du nicht!“ sagte er, während er das auf den Tennisplatz führende Pförtchen öffnete. „Erfreulicherweise bin ich der einzige leidlich gute Spieler auf zwanzig Kilometer im Umkreise.“

„Leider wieder ein Beweis, wie nötig Konkurrenz ist!“

Ueber Rainers Gesicht lief ein Schatten, und als er Mia an einer besonders ausgefahrenen Stelle des Feldweges stützen wollte, sie ihm aber auswich, vertiefte sich dieser Schatten.

Mia sah es und lachte.

„Ja, wenn man den Kleinen einen Wunsch versagt, verziehen sie das Mündchen,“ scherzte sie. Die Großen kokettieren mit ihrem beleidigten Ich. Wo mag es den Mann geben, der sich gleich bleibt und wo den, der sein Wort zu halten und eine Freundschaft ernst zu nehmen weiß? Man sucht ihn, glaube ich, vergeblich!“

„Lieber Himmel, was ist da schon Schlimmes dabei, wenn man eine Dame stützen will!“

„Nichts, wenn es nur das wäre. Aber es ist mehr! Und deshalb ist es überflüssig!“

„Was du als überflüssig bezeichnest, ist nur zu erklärlich.“

„Natürlich, man muß sich selbst entschuldigen!“

„Bitte, durchaus nicht!“

„Schieß los — ich höre!“

„Die Freundschaft ist der Anfang des Sichfindens, die Liebe ist die Fortsetzung, und die Ehe der Schluß. Und das ist gut so!“

„Ach nee!“

„Doch! Wie sollte man sich näher kommen. Und in die Seele sehen können ohne vorausgegangenen freundschaftlichen Verkehr? Wir kennen uns von klein auf. — Früher warst du mir gleichgültig — —.“

„Das ist ja nett!“

„Aber wahr! Die Wahrheit ist Voraussetzung wirklicher Kameradschaftlichkeit.“

„Gut! — Also weiter!“

„Mit den Jahren habe ich dich schätzen gelernt. Du bist mir wert geworden. Und wenn ich wünsche, du möchtest einst mir gehören, mir allein, für immer, für das ganze Leben, so ist das wohl ohne große Mühe zu verstehen.“

Mia blickte nachdenklich vor sich hin. Was Rainer da erzählte, freute sie. Sein Empfinden schien nicht oberflächlicher Art. Und doch — — —! Sie hob plötzlich den Kopf.

„Wohl verstehe ich das,“ sagte sie. „Aber warum davon reden? Warum es zeigen? Warum das blöde Getue vorher? — Nimm mir's nicht übel, Rainer, ich finde das fad!“

Rainers Mund umspielte ein Lächeln. Ein Gedanke kam ihm. Halb überlegen, halb ironisch fragte er: „Sag' mal, Mia, wie würdest du denn werben, wenn du ein Mann wärest? Oder würdest du vor lauter Courage dich gar nicht getrauen?“

Ohne Besinnen antwortete sie: „Schmus würde ich nicht machen. Bestimmt nicht! Man fühlt doch, wenn einer jemand gern hat. Fragen ist da doch vollkommen unnötig. — Wenn man es raus hat, was den anderen bewegt, und man weiß selbst vor Erregung und Befangenheit nicht mehr aus noch ein, dann nimmt man kurzerhand den anderen um den Kopf und sagt: „Wir haben uns lieb. Warum quälen wir uns. Komm — laß uns vor Gott und den Menschen verbunden sein!“ — So, glaube ich, würde ich handeln und reden. Aber vielleicht würde ich auch nicht mal das tun. Unter Umständen genügt ja auch ein Händedruck.“

In Rainer kribbelte und krabbelte es. Eine unbändige Freude war in ihm! Schade, daß die Zeit eilte, und die Pflicht rief. Er wäre so gern noch stundenlang mit Mia gewandert und mußte ihr doch in den nächsten Minuten schon Lebewohl sagen. Am Gedächtnisplatz trennten sich ihre Wege

„Dankbar bin ich dir, Mialein, von ganzem Herzen dankbar. Bist wirklich ein sehr liebes und famoses Kerlchen.“

„Bitte sei so gut! Liebes und famoses Kerlchen — — wie in den allerübelsten Romanen!“

„Aber geadelt durch tiefstes Empfinden. O Gott, Mialein, Mädelchen — weißt du was ich möchte?“

„Bestimmt nichts Gescheites!“

„Dein Rezept befolgen, dich um den Kopf nehmen und“

„Untersteh dich's“, rief sie in komischem Entsetzen. „Du bist auf dem bestem Wege, dich unbeliebt zu machen. — Servus!“

Scherzend salutierte er mit dem Rakett.

„Ich verspreche Besserung, meine Gnädigste und bitte um freundliches Gedenken.“

„Auch noch!“

Lachend gingen sie auseinander.

* * *

Werner Holk war sehr erstaunt, als ihm acht Tage später Fräulein Eisold den Herrn Kommerzienrat Hippelt meldete.

Was wollte der von ihm?

„Ich lasse bitten!“

Kommerzienrat Hippelt trat ein. Er hatte wie immer kurzen Atem, und es dauerte eine ganze Weile, ehe er im Sessel zur Ruhe gekommen war.

„Immer noch das Asthma, Herr Kommerzienrat?“

„Ja — ja — eigentlich jetzt wenig! Bei der Witterung da geht es. Es ist mehr der Aerger! Immer Aerger!“

Werner Holk lachte kurz auf.

„Wollen Sie den bei mir abladen?“

„Abladen, nöö — — das nicht, aber ich muß mal mit Ihnen reden, lieber Holk! Wir sind doch alte gute Freunde, nicht wahr, lieber Holk?“

„Wir haben noch nie Differenzen miteinander gehabt, stimmt, stimmt, Herr Kommerzienrat! Also was haben Sie Gutes? Ist's was Geschäftliches?“

„Nö, kommt nicht in Frage! Unsere Betriebe sind zu verschieden. Ein Kompagniegeschäft wie mit Stein — — nö, keine Sorge!“

„Also etwas Privates! Erleichtern Sie Ihre Seele, Herr Kommerzienrat!“

„Also — — der Aerger — — da hat man nun eine Tochter, die Ellen! Bildhübsch! Was? Nicht wahr, ist doch ein bildhübsches Mädel! Aber nichts wie Aerger! — Denken Sie, Holk, das Mädel will den Weill, Ihren Färbmeister heiraten! Was sagen Sie dazu?“

Werner zuckte die Achseln.

„Ich habe davon gehört!“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

-g- Steiger a. D. Emil Deutscher gestorben. Ganz plötzlich und unerwartet starb am vergangenen Donnerstag in Hagen in Westfalen ein alter ehemaliger Siemianowitzer Bürger, der Steiger a. D. Emil Deutscher, im Alter von ja 80 Jahren. Der Verstorbene ist vor etwa zwei Jahren nach Hagen gezogen, wo er bei seiner Tochter den Lebensabend verbringen wollte. Der Tod dieses aufrechten, von allen Siemianowitzern hoch geachteten Mannes, der mehrere Jahre Leiter der Geschäftsstelle der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" in Siemianowitz war, wird aufrichtig bedauert. R. i. p.

Die Verteilung der Weihnachtsbeihilfen hat begonnen. Die Ausgabe der Weihnachtsbons an die Arbeitslosen erfolgt bei der normalen Unterstützungsauszahlung. Es erhalten ledige Arbeitslose Lebensmittelbons im Werte von 8 Zloty. Verheiratete Arbeitslose mit einem Kind Bons für 10 Zloty, mit 2 und 3 Kindern Bons für 12 Zloty, mit 4 bis 5 Kindern Bons für 14 Zloty und mit 6 und mehr Kindern Bons für 16 Zloty. Diese Bons können gegen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Bekleidung) in den hierfür bezeichneten Geschäften eingetauscht werden. Auf keinen Fall dürfen auf die Bons Spirituosen und Luxusgegenstände verabfolgt werden.

-g- Verlängerte Geschäftszeit vor Weihnachten. Am Mittwoch, den 21. Dezember, Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. Dezember, dürfen in Siemianowitz laut einer Polizeiverordnung sämtliche Geschäftslokale und öffentliche Verkaufsstände bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben.

Geistesgegenwart eines Chauffeurs rettet ein Kind. Die ernste Mahnung an Eltern und Erziehungsberechtigte, Kinder nicht unbeaufsichtigt über die verkehrsreichen Straßen gehen zu lassen, wird hier und da noch vielfach außer acht gelassen. So fuhr am Sonntag nachmittag den Passanten der ul. Hutnicza der Schreck in die Glieder, als sie ein 6jähriges Mädchen sahen, daß vor einem herankommenden Personenauto noch die Straße überschreiten wollte. Ein Unglück schien hier unvermeidlich, wenn nicht der Wagenführer sein Fahrzeug auf der Stelle zum Halten gebracht hätte. Durch den Stoß erlitt das Mädchen nur geringe Hautabschürfungen. m.

Motorradunfall. Von einem Lastauto wurde Ende vergangener Woche der Motorradfahrer B. aus Siemianowitz gestreift und im weiten Bogen aufs Pflaster geschleudert. Beim Sturz zog sich B. ernste Verletzungen an beiden Beinen zu. m.

-g- Eine Armbanduhr gefunden. Am vergangenen Sonntag vormittag wurde von einem Knaben eine Armbanduhr am Kino „Apollo" auf der Bahnhofstraße in Siemianowitz gefunden. Dieselbe kann vom Verlierer im Zimmer 1 des Polizeikommissariats abgeholt werden.

Deutsche Partei, Jugendgruppe Siemianowitz. Der Vortragsabend am Mittwoch, den 21. Dezember fällt infolge Saalschwierigkeiten aus. Der Termin des nächsten Heimabends wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden. m.

-g- Weihnachtseinbescherung in der evangelischen Frauenhilfe. Am Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die evangelische Frauenhilfe von Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus eine Weihnachtsfeier mit anschließender Einbescherung der Gemeindearmen. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an dieser Feier teilzunehmen.

Weihnachtsfeier der deutschen Minderheitsschüler. Die Weihnachtsfeier für die deutschen Minderheitsschüler in Siemianowitz findet nicht wie mitgeteilt am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag, den 22. Dezember nach Schluß des Schulunterrichts in der Turnhalle an der Schule Kosciuszki statt. An diese Feier wird sich eine Einbescherung der armen Kinder schließen. m.

Aufklärung. In dem Artikel „Renitente Radaubrüder" unter Laurahütte-Siemianowitz Ihrer Zeitung vom 13. 12., erkläre hiermit, daß ich mit dem Karl Broll nicht identisch bin. — Karl Broll, Korfantego Nr. 7.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 21. 12. 1932:

1. für verst. Mitglieder der marianischen Kongregation.
2. für verst. Franz und Adelheid Maciej.
3. auf die Int. Pillorz.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 21. 12. 1932:

6 Uhr: für verst. Sophie und Josef Murek und Tochter Anna.

Donnerstag, den 22. 12. 1932:

6 Uhr: für bestimmte Verstorbene.
6,30 Uhr: Mit K. für verst. Robert Wzatek.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 21. 12. 1932:

Weihnachtsfeier im Kindergarten.

Donnerstag, den 22. 12. 1932:

16 Uhr: Weihnachtsbescherung der evangelischen Frauenhilfe.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

604000 Zloty für produktive Arbeitslosenfürsorge

Das Ministerium für soziale Fürsorge sieht im neuen Arbeitsprogramm u. a. die Ausführung von weiteren öffentlichen Arbeiten (staatliche und kommunale Arbeiten) durch Arbeitslose vor. Zu diesem Zweck hat das Arbeitsministerium die Summe von 604 000 Zloty bereitgestellt, welche in folgender Weise Verwendung findet:

150 000 Zloty für Ausführung von staatlichen und kommunalen Arbeiten, hauptsächlich von Wegebauarbeiten, 50 000 Zloty für Regulierungsarbeiten von Flüssen und Befestigungen, sowie 104 000 Zloty für Wegeausbesserungsarbeiten, und zwar für die Stadt Warschau 72 000 Zloty und für die Wojewodschaft Warschau 32 000 Zloty.

462 wilde Schächte vernichtet

Nach der amtlichen Bekanntgabe wurden im Industriegebiet 2292 wilde Schächte geöffnet, in welcher 11 744 Personen gearbeitet haben. In diesen „Arbeitslosengruben" sind 26 tödliche Unfälle registriert worden und das gab den

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Heute: Boxsensation im Uher'schen Saal

Anstatt Wystrach, der oberschlesische „Boxriese" Wocka im Ring.

Eine vielversprechende Boxbegegnung findet am heutigen Dienstag abend im Uherschen Saal statt. Der bereits angekündigte Halbschwergewichtler Wystrach, bekam für diesen Start von seinem Verein keine Genehmigung, so daß sich die Vereinsleitung des Amateurboxklub nach einem anderen Gegner umgucken mußte. Es ist ihr gelungen einen guten Ersatz in dem Schwergewichtler Wocka (polnischer Exmeister) zu finden. Sein Gegner Bohn wird gegen diesen Boxriesen schwer kämpfen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. An diesem Kampfabend wird Hellfeldt, der eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit hinter sich hat, gegen seinen Klubkollegen Baingo den 150. Kampf bestreiten. Die Eintrittspreise sind recht gering und betragen 1,50 Zloty, 1,00 Zl. und 0,50 Zloty. Diesen Kampfabend dürfte sich kein Sportfreund entgehen lassen.

Gratulation.

Der Kassierer des Amateurboxklubs Laurahütte, gleichfalls ein langjähriges braves Mitglied des K. S. 07 Cziok feiert am heutigen Tage seinen 34. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Drzymalla bei K. S. Iskra.

Der frühere Stürmer des K. S. Iskra Drzymalla hat seinem Verein „Czarni" Lemberg, bei welchem er eine lange Zeit mitwirkte, Valet gesagt. Er ist abermals dem K. S. Iskra beigetreten und dürfte ohne Zweifel die erste Mannschaft wesentlich verstärken. m.

Behörden Anlaß gegen die wilden Schächte vorzugehen. Insgesamt haben die Polizeibehörden 462 wilde Schächte gesprengt, 1249 Fuhren Kohle, 9 Waggons, die mit Biedakohle beladen waren, beschlagnahmt. Zusammen mit den Sicherheitsbehörden wirken die Grubenverwaltungen bei der Vernichtung der wilden Schächte, die die Sprengstoffe liefern. Eine Grubenverwaltung, die 45 wilde Schächte gesprengt hat, gibt bekannt, daß sie für 1500 Zloty Sprengstoffe verbrauchte. Insgesamt hat die Sprengung der 462 wilden Schächte den Betrag von 20 000 Zloty erfordert. Im Kreise Kattowitz wurden 1334 Biedaschächte mit 7524 Arbeitern festgestellt. Im Kreise Pleß 851 Löcher mit 3 700 Arbeitern, in Schwientochlowitz 107, mit 520 Arbeitern. Bei 100 000 Tonnen geförderter Kohle in den wilden Schächten, kommen 26 Unglücksfälle vor. Der Prozentsatz der Unglücksfälle erscheint den Behörden sehr hoch und gerade deshalb gehen sie so rücksichtslos gegen die wilden Schächte vor.

Betr. Nichtverzollung von Postsendungen und Gaben für Arme

Im „Monitor Polski" vom 12. Oktober 1932, Nr. 235 gelangte das Rundschreiben des Finanzministeriums vom 20. September 1932 (L. D. 20407/1/32) in der Angelegenheit betr. Nichtverzollung von Postsendungen und Gaben für die arme Bevölkerung zur Veröffentlichung. Der Magistrat Kattowitz weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Armenzeugnisse, von denen in der Rundverfügung die Rede ist, in der Regel ausnahmslos nur solchen Personen zugesprochen werden können, die tatsächlich einen Bedürftigkeitsgrad nachweisen können und vor allem keinen Handel mit den jeweils in Frage kommenden Gegenständen betreiben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in dieser Hinsicht viel Mißbrauch getrieben worden ist und es sich oft in Fällen, in der Befreiung von der Zollgebühr für Armensendungen beantragt wurde, in Wirklichkeit um Handelsobjekte handelte.

Genehmigung und Ablehnung von Entlassungen

Infolge des geringen Auftragsbestandes und zwecks Ersparung der sozialen Ausgaben, hat die Werkstättenverwaltung beim Demobilmachungskommissar um die Genehmigung von 500 Mann der Belegschaft zur turnusmäßigen Beurlaubung nachgesucht. Auf Grund dessen fand gestern eine Verhandlung beim Demo in Kattowitz statt, zu der Vertreter der Verwaltung, der Arbeitervertretung und der Gewerkschaften waren. Nach den verschiedenartigen Begründungen der einzelnen Parteien ergriff der Demo das Wort und richtete an die Verwaltungsvertreter die Mahnung, nicht so oft Anträge auf turnusmäßige Beurlaubungen zu stellen, weil solche als Entlassung angesehen werden. In dieser Krisenzeit müssen nun einmal die Verwaltungen auch Opfer bringen, wenn es auch schwer fällt. Der Demo lehnte vorläufig den Antrag ab und wird an Ort und Stelle eine Besichtigung der Betriebe vornehmen und daraufhin seine Entscheidung fällen.

Mit der Inbetriebsetzung der neuen Schachtanlage tritt auch ein Ueberfluß an Belegschaftsmitgliedern ein. Nach einer bereits erfolgten Entlassung von 150 Mann auf dem Versuchsschacht und 80 Mann auf dem Bahnschacht hat der Demobilmachungskommissar einem weiteren Reduzierungsantrage von 2 je 250 Mann auf den beiden Schächten Rechnung getragen. Alle anderen Anträge sollen in einer Verhandlung im nächsten Monat „geregelt" werden. In Verbindung damit wurde die beantragte turnusmäßige Beurlaubung von 600 Mann der Grube in Bielschowitz auf die Dauer von 15 Monaten genehmigt.

Das neue Budgetpräliminar der schlesischen Wojewodschaft

Der Wojewodschaftsrat hat das Budgetpräliminar für 1933/34 fertiggestellt. Die Ausgaben der Wojewodschaft wurden nach dem Budgetpräliminar, im Vergleich zum Vorjahre um 8 Millionen Zloty herabgesetzt. Die Einnahmen wurden mit dem Betrag von 75 455 619 Zloty und die Ausgaben mit dem Betrag von 75 430 207 Zloty eingesetzt. Für die öffentlichen Arbeiten wurde der Betrag von 5 108 300 Zloty, für Sozialausgaben der Betrag von 10 242 604 Zloty und für den Schlesischen Wirtschaftsfonds der Betrag von 344 800 Zloty eingesetzt. Das Präliminar geht dem Schlesischen Sejm zu und dürfte demnächst den Beratungsgegenstand in einer Plenarsitzung bilden.

Die Friedenshütte saniert

Am 17. Dezember hat in Kattowitz eine Sitzung des Aufsichtsrats der Friedenshütte stattgefunden. Der Aufsichtsleiter der Friedenshütte, Ingenieur Surzycki hat einen Bericht über den Lauf der Geschäfte des Werkes erstattet und teilte mit, daß sich die Finanzlage des Werkes bedeutend gebessert hat. Mit den Gläubigern wurde eine Vereinbarung getroffen und die Schulden wesentlich abgebaut. Die rückständigen Löhne und Gehälter wurden abgetragen, desgleichen auch die Steuern. Es hat sich alles zum Besseren gewendet und jetzt ist das Werk lebensfähig. Daraufhin wurde der Beschluß gefaßt, beim Gericht die Aufhebung der Gerichtsaufsicht zu beantragen. Ingenieur Surzycki wurde gleichzeitig zum Generaldirektor bestellt und der ehemalige Vizeminister Dangl zum Direktor.

Kattowitz und Umgebung

Tragischer Tod infolge Leichtsinns. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kattowitz und Makoschau. Der 18jährige Gymnasialschüler Josef Konieczny aus Neudorf erkletterte während der Fahrt das Dach eines Personenwagens. Plötzlich schlug der junge Mann mit dem Kopf gegen einen Eisenbahntunnel, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche des K. wurde erst auf der Station in Nowa-Wies von einem Eisenbahnbeamten bemerkt und in die Leichenhalle überführt.

Blutige Schlägerei im Stadtinnern. Auf der ulica Stawowa in Kattowitz kam es zwischen 5 jungen Leuten zu Meinungsverschiedenheiten, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Im Verlauf der Schlägerei wurden der Leopold Papen und der Franz Opaszowski blutig geschlagen. Papen mußte mittels Auto der Rettungsbereitschaft nach dem Barmherzigen Brüderkloster überführt werden, während der andere Verletzte mit einiger Hilfe seine elterliche Wohnung aufsuchte. Die Polizei hat weitere Untersuchungen eingeleitet, um der Schuldigen habhaft zu werden.

Nächtlicher Einbruch in die Volksdruckerei. In der Nacht zum 17. d. Mts. wurde in die Druckerei „Ludowa" auf der ulica Teatralna 12 in Kattowitz ein Einbruch verübt. Es wurden sämtliche Schreibtische und Fächer durchwühlt, doch kein Geld vorgefunden. Die Täter mußten daher unverrichteter Sache wieder abziehen. Die Einbrecher bedienten sich einer Leiter.

Holzdiebstahl zum Schaden der Ferdinandgrube. Auf dem Terrain der Ferdinandgrube in Kattowitz wurde eine Menge Holz gestohlen. Einem der Grubenwächter gelang es die Spitzbuben auf frischer Tat zu fassen. Es handelt sich um den Albert B. aus Bogutschütz und den Franz St. aus Zawodzie. Das gestohlene Holz wurde den Spitzbuben wieder abgenommen.

Zawodzie. (Zusammenstoß zwischen Lastauto und Fuhrwerk.) Auf der ulica Krakowska kam es zwischen dem Lastauto Sl. 11 213 und dem Fuhrwerk des Händlers Gregor Szafran aus Nikischschacht zu einem Zusammenstoß. Durch den Aufprall wurde der Wagenlenker, ferner dessen Ehefrau und die Tochter Anna vom Fuhrwerk geschleudert. Szafran erlitt erhebliche Verletzungen, während die Verletzungen der beiden Frauenspersonen leichter Natur sind. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen soll der Fuhrwerkslenker die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen, welcher die Verkehrsvorschriften nicht beachtete.

Königshütte und Umgebung

Schlägerei, weil sie kein Alkohol erhielten. Mehrere angeheiterte Burschen betraten die Gastwirtschaft von Matzner an der ul. Bytomska 58 und verlangten die Verabfolgung von alkoholischen Getränken. Der Vorschrift entsprechend verweigerte der Wirt den Ausschank an die betrunkenen Gäste. Darüber gerieten die Burschen in Wut und beschädigten dem Inhaber mehrere Tische und Stühle und zerschlugen einige Flaschen Likör. Ein gewisser Trzencimiech aus Königshütte wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Mißhandlung. Eine Polizeistreife fand vor dem Lokal von J. an der ulica Pudlerska den Czeslaw Mojecki von der ulica Krzyzowa 18 auf dem Bürgersteig liegen. Wie der Verletzte angibt, ist er von einem gewissen Dubiel die Treppe vom Lokal heruntergestoßen worden, und habe sich hierbei das Bein erheblich verletzt.

Feuer. Im Keller des Hauses an der ulica Bytomska 81 brach gestern ein Schadenfeuer aus. Besonderen Schaden erlitt der Mieter Paul Skrzypek, dem in dem Keller aufbewahrtes Material verbrannte. Es wird angenommen, daß der Brand infolge Wegwerfens eines glimmenden Zigarettenstummels durch das Oberlicht entstanden ist. Die schnell erschienene städtische Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Lasset die Wohnungen nicht allein! Während der Abwesenheit des Obermeisters Fraj an der ulica Lukaszczyka 3, drangen Unbekannte in seine Wohnung ein und durchwühlten alle Behälter nach Geld. Unter Mitnahme von 600 Zloty suchten die Einbrecher das Weite.

Versuchter Freitod. In der Bedürfnisanstalt des Bahnhofshotels in Königshütte, versuchte der 24 Jahre alte Karl Wieczorek aus Bismarckhütte, ul. Karola Miarki 2, durch Einnehmen von Lysol seinem Leben ein vorzeitiges Ende zu bereiten. Im bewußtlosen Zustande wurde der Lebensmüde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo die Lebensgefahr beseitigt wurde. Wie festgestellt wurde, hat W. vorher noch in Königshütte eine Bierreise unternommen. f

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Furchtbarer Tod eines einjährigen Kindes.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung der Augustine Herich auf der ulica 16 Lipca 29 in Bismarckhütte. Dort erschien die verheiratete Tochter Elisabeth Wenzel mit ihrem 1jährigen Kinde. In einem unbewachten Moment ergriff das Kleine eine Flasche, welche neben dem Fenster stand und trank den Inhalt aus. In der Flasche befand sich Salzsäure. Unter schrecklichen Schmerzen verstarb das Kind in kurzer Zeit. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange um festzustellen, ob Fahrlässigkeit seitens der Mutter vorgelegen hat.

Neudorf. (Wohnungseinbruch.) In die Wohnung des Robert Psiuk auf der ulica Kosciuszki 17, wurde ein Einbruch verübt. Die Täter öffneten gewaltsam eine hölzerne Geldkassette und stahlen aus derselben 1000 Zloty in Banknoten zu 100 Zloty.

Rybnik und Umgebung

Kampf zwischen Banditen und überfallenen Ehepaar.

Täter in die Flucht gejagt.

In den späten Abendstunden des vergangenen Sonnabends drangen zwei maskierte Banditen in die Dachwohnung der Eheleute Franz und Anna Toman in der Ortschaft Skrzyschowitz ein. Die Täter bedienten sich bei dem Ueberfall einer Leiter mit deren Hilfe sie in die etwa 4 Meter hoch gelegene Wohnung eindrangen. Einer der Räuber fiel über den verdutzten Wohnungsinhaber her und würgte ihn am Hals. Auf die Hilferufe hin eilten aus dem Nebenzimmer die Ehefrau mit dem 8jährigen Töchterchen herbei. Letztgenannte stürzten sich auf den zweiten Banditen, welcher gerade dabei war, das Büfett und die Betten nach Geld zu durchsuchen. Später gelang es auch dem Ehemann, sich freizumachen. Beide Banditen sahen sich nunmehr bedroht und sprangen fluchartig aus dem Fenster heraus. Als mutmaßliche Täter kommen ein gewisser S. und G. aus der gleichen Ortschaft in Frage. Die Polizei hat weitere Untersuchungen eingeleitet, um der beiden Räuber habhaft zu werden. r.

Pleß und Umgebung

Miendzyrzecz. (Maskierte Banditen überfallen Wohnungsinhaber.) Mehrere maskierte und bewaffnete Banditen drangen in den Abendstunden des vergangenen Sonntags in die Wohnung des Paul Kiloch ein. Dort richteten die Räuber die Schußwaffen auf die anwesenden Wohnungsinhaber und raubten unter Drohungen, die Summe von 10 Zl. Alsdann durchwühlten die Täter alle Betten und Fächer, fanden jedoch das gewünschte Geld nicht vor. Daraufhin ergriffen die Banditen eiligst die Flucht.

Bielitz und Umgebung

Brand. In der Nacht zum 17. Dezember brach in der Fabrik Karl Zipser und Sohn in der Rotenturmstraße, aus unbekannter Ursache, ein Brand aus, dem das Modellmagazin und alte Spinnmaschinen des Pächters und Maschinenfabrikanten Sauer zum Opfer fielen. Der Schaden den das Feuer am Dache angerichtet hat, berechnet der Fabrikant Zipser mit 8000 Zloty. Der Maschinenfabrikant Sauer berechnet seinen Schaden mit 100 000 Zloty. Der Fabrikant Zipser ist bei der Versicherungsgesellschaft „Silesia" auf 8861 Schweizer Frank versichert. Auf welche Höhe der Fabrikant Sauer versichert ist, konnte nicht festgestellt werden.

Unglücksfall. Am 16. Dezember fuhr ein gewisser Koziel aus Kurzwald mit seinem Fahrrad in den Abendstunden auf der Schießhausstraße und stieß auf den 38jähr. Rudolf Papiernik aus Bielitz, so daß derselbe so unglücklich stürzte, daß er infolge seiner Verletzungen in das Bielitzer Spital überführt werden mußte, wo er kurz darauf starb. An dem Unglücksfall ist Koziel insofern schuldtragend, daß er ohne Beleuchtung und ohne zu bremsen bergunter raste. Papiernik trägt wieder insofern schuld, daß er mit einem zweispännigen Fuhrwerk ebenfalls ohne Beleuchtung den Berg hinauf fuhr und neben dem Wagen ging.

Diebstahl. In der Nacht zum 16. Dezember stahlen unbekannte Diebe aus dem verschlossenen Schuppen der Albine Zimmermann aus Czechowitz zwei gemästete Gänse im Werte von 16 Zloty.

Der Wojewode zum Autonomieprojekt

Der Schlesische Sejm trat nach längerer Pause, trotz einer Reihe von Kommissionssitzungen, wieder einmal zusammen, um endlich zum eingereichten Projekt, betreffend die innere Organisation der Wojewodschaft, Stellung zu nehmen. Auch diese Sitzung mußte nichts anderes, als eine Enttäuschung bringen, da die Begründungsrede des Wojewoden zu diesem Projekt nichts bot, was nicht schon längst bekannt war. Gewiß war der Wojewode bei der Verlesung seiner Begründung bemüht, alle politischen Momente auszuschalten und nur die rechtlichen Seiten des eingereichten Projekts zu streifen, wie sie sich in der kommenden Durchführung des Projekts ergeben werden. Nichtsdestoweniger bleibt das Projekt ein Faktor politischer Bedeutung, wenn auch der Wojewode versuchte, alle politischen Momente auszuschalten, also die innere Organisation als etwas ganz Nebensächliches darzustellen, welche kommen muß, da, nach Meinung des heut herrschenden Systems, eben das Versprechen einer weitgehenden Autonomie überholt ist. Es wird Aufgabe der Parteien im Sejm sein, ihre Stellungnahme zu diesem Projekt darzulegen, wir möchten zu den Ausführungen des Wojewoden nur bemerken, daß das ganze Gewicht darauf gelegt wird,

dem kommenden Wojewodschaftsrat möglichst große Kompetenzen

zu geben und wenn man einmal des neuen Sejms überdrüssig wird, so kann man ihn bequem nach Hause oder in die Ferien schicken, und dann wird eben der Wojewodschaftsrat allein regieren, wofür wir ja bereits ein Vorbild aus der sejmlosen Zeit vom Februar 1928 bis März 1930 haben. Auf diese Art Revision gehen die Vorbereitungen in dem vorgelegten Projekt aus. Der Wojewode verwies in seinen Ausführungen darauf, daß alle Parteien des Sejms anerkennen, daß das Autonomiestatut, wie es als Gabe aus der Abstimmungszeit verblieben ist, einer Revision bedarf und hierbei will man die Revision so gründlich durchführen, daß eben aus der Autonomie mit dem Sejm

ein kleiner „Kreisausschuß"

bleibt, eine Art Selbstverwaltung, die gewisse Rechte hat, aber wiederum ganz von dem Wollen des Vorsitzenden des Wojewodschaftsrates abhängig sind, der wiederum seinerzeit der Wojewode selbst ist. Wie nicht anders zu erwarten, gab schließlich der Wojewode am Schluß seiner verlesenen Erklärung der Hoffnung Ausdruck, daß der Sejm die ihm vorgelegte „Autonomievorlage" ohne Autonomie zum Wohle der schlesischen Bevölkerung annehmen wird, denn

die Wojewodschaft müsse sich restlos den Bedürfnissen der Zentralregierung anpassen,

man könne eben nicht eine doppelte Innenpolitik betreiben und darum ist eben die Revision der im konstitutionellen Statut der schlesischen Autonomie garantierten Rechte notwendig. Nun, es wird Aufgabe des Schlesischen Sejms sein, diese Rechte so zu interpretieren, daß sie wirklich

dem Wohle der Bevölkerung entsprechen

werden und nicht den Bedürfnissen des gegenwärtigen Systems, welches Polen regiert.

Hierauf gab der Marschall bekannt, daß die Aussprache über die Ausführungen des Wojewoden auf die nächste Plenarsitzung verlegt werde. Gleichzeitig verlas er einen Dringlichkeitsantrag des Wojewodschaftsrates, der die

Regelung der Rück- und Zinszahlung aus der amerikanischen Anleihe

fordert. Gegen die Dringlichkeit spricht sich der Abg. Korfanty aus, der die Ansicht vertritt, daß die Regierung keine Dringlichkeitsanträge einzubringen habe, aber schließlich für die baldige Behandlung dieser Vorlage ist, wenn er auch nicht verstehen will, ob denn die Einnahmen der Wojewodschaft soweit gesunken sind, daß eine anderweitige Regelung der Zahlungsbedingungen aus der amerikanischen Anleihe erfolgen muß. Der Wojewode begründet die Dringlichkeit damit, daß der zwischen Wojewodschaft und den Anleihegebern abgeschlossene Vertrag eine solche Regelung erfordere, über die finanzielle Gestaltung der Wojewodschaft selbst werde der Sejm Gelegenheit haben, sich bei der Budgeteinreichung zu informieren. Hierauf wurde die Dringlichkeit beschlossen und die Vorlage selbst auf einer der nächsten Plenarsitzungen zur Behandlung kommen.

Die Sanatoren haben drei Dringlichkeitsanträge eingebracht, in welchem sie bemüht sind, auf ihre Art den Arbeitslosen zu helfen, indem sie den Wojewoden bitten, diese oder jene Schritte zu unternehmen, damit etwas geschieht. Auch hier wird die Dringlichkeit vom Sejm anerkannt und die Anträge den Kommissionen überwiesen. Der Deutsche Klub brachte zwei Dringlichkeitsanträge ein und zwar einen, daß die den Schulleitern und Inspektoren überzahlten Bezüge nicht jetzt abgezogen werden, bevor nicht der Sejm selbst dazu Stellung genommen hat und ferner ein Antrag, daß in den Schulen die **Unterrichtsreformen, die das poln. Schulgesetz vorsieht, nicht in Oberschlesien eingeführt werden,** bevor nicht der Schlesische Sejm ein entsprechendes Gesetz angenommen hat. Gegen die Dringlichkeit der beiden Anträge sprach Abg. Syska von den Sanatoren, der die Ansicht vertritt, daß alles mit den Schulen in bester Ordnung ist, weil ja der Sejm bisher keine entsprechenden Gesetze geschaffen habe. Die Dringlichkeit der deutschen Anträge wurde gegen die Stimmen der Sanatoren angenommen.

Es folgte noch eine Interpellation der Sozialisten über die Durchführung der Gesetze über die Kreisausschüsse und die Wahlen in die Selbstverwaltungskörperschaften, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 21. Dezember.

15,35: Kinderfunk. 16: Schallplattenkonzert. 16,40: Vortrag. 17: Lehrerstunde. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: „Schlesische Hausfrauen". 19,15: Verschiedenes. 20: Ueber Caruso spricht W. Hulewicz. 20,30: Schallplattenkonzert. 21: Sportnachrichten und Presse. 21,10: Kammerkonzert. 22: Berichte. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 22. Dezember.

12,10: Populäres Konzert. 15,25: Wirtschaftsnachrichten. 15,35: Vortrag. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Weihnachtsbücher. 18: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. In den Pausen: Sport, Presse. 21,30: Vortrag. 22,15: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 21. Dezember.

11,30: Wetter; anschl.: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 16: Warum gerade ich? (ein Kapitel Ethik für den Alltag). 16,30: Zur Unterhaltung. 17: Weihnachten auf dem Lande. 17,20: Buchberater für Weihnachten. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Weihnachten in der Geschichte. 17,50: Violinmusik. 18,20: Hals- und Beinbruch. 18,40: Christkindelmarkt. 19: Das Heitere Oberschlesische Funkquartett singt. 19,35: Wetter; anschl.: Schutz vor böswilligen Schuldnern. 20: Wunschzettel. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,35: Funkbriefkasten, anschl.: Tanzmusik.

Donnerstag, den 22. Dezember.

10,10: Schulfunk. 11,30: Wetter; anschl.: Für den Landwirt. 11,50: Konzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Buchberater für Weihnachten. 16,10: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17: Der ewige Schmöker. 17,25: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 17,30: Lieder. 18: Helmuth Richter liest aus eigenen Werken. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Der Zobten im Wandel der Jahrtausende. 19,40: Aus Leipzig: Unterhaltungskonzert. 20,30: Tagesnachrichten, Sport, Wetter. 21,30: Konzert. 22: Zeit, Wetter. 22,30: Alte und neue Weihnachtsmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Plötzlich und unerwartet verschied heute sanft, unser lieber herzensguter Vater und Großvater, der Fahrsteiger a. D.

Emil Deutscher

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hagen-Westfalen, Wittekindstraße 36. Berlin, Katowice, den 16. 12. 1932

Die tieftrauernden Kinder.



